

Zusammenfassung Auswertungsbericht zur Sicherheitsbefragung in Usingen im Rahmen der Initiative KOMPASS

Seit August 2020 nimmt die Stadt Usingen an der Sicherheitsinitiative „KOMPASS“ (Kommunalprogramm Sicherheitssiegel) teil. Hierbei handelt es sich um ein Projekt des hessischen Innenministeriums (HMdIS), das darauf abzielt, Kriminalität und Unsicherheitsgefühle in hessischen Städten und Kommunen einzudämmen. Der Leitgedanke des Vorhabens ist, dass Sicherheit als gemeinsame Aufgabe von Bürgerinnen und Bürgern, Polizei und Kommune zu verstehen ist.

Da die Erfassung der Sorgen und Ängste der Bevölkerung (Stichwort „Sicherheitsgefühl“) eine tragende Säule bei der Schaffung passgenauer Lösungsangebote im Rahmen von KOMPASS bildet, wurde angestrebt bei der Sicherheitsbefragung in Usingen möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, an der Erhebung mitzuwirken. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die theoretischen Grundannahmen hat die Professur für Kriminologie der Justus-Liebig-Universität einen schriftlichen Fragebogen entwickelt bei dem neben den Allgemeinen Angaben zur Person das Persönliches Sicherheitsempfinden, die persönliche Kriminalitätserfahrungen, die Alltagserfahrungen sowie Präventionsprojekte die Bausteine der Befragung bildeten. Jeder Baustein des Fragebogens beinhaltet eine unterschiedliche Anzahl von Fragen, die sich größtenteils schon im Rahmen anderer Studien bewährt und etabliert haben.

Bei der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde auf das Verfahren der Stichprobenziehung zurückgegriffen. Die alles entscheidende Voraussetzung für eine Stichprobe im Hinblick auf das Ziel der „Repräsentativität“ besteht in der *zufallsbasierten* Auswahl der Befragten. Für die zu ziehende Zufallsstichprobe in Usingen wurde nach Anwendung einer Formel sowie unter Berücksichtigung eines geschätzten Rücklaufs von höchstens 10 % („Sicherheitswert“) ein Mindestumfang von 3.750 Personen (gerundet) ermittelt. Damit ergab sich für Usingen folgender Stichprobenplan:

Ortsteil	Einwohnerzahl	Anteil in der Grundgesamtheit = Anteil in der Stichprobe	Stichprobengröße (gerundet)
Usingen (Hauptort)	7.774	60,30 %	2.255
Eschbach	1.771	13,74 %	514
Kransberg	602	4,67 %	175
Merzhausen	746	5,79 %	216
Michelbach	286	2,22 %	83
Wernborn	1.378	10,69 %	400
Wilhelmsdorf	335	2,60 %	97
Gesamt	12.892	100,00 %	3.750

Die Rücklaufquote mit ca. 24,37 % (= 914 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) lag weit über den 10 %, die bei der Berechnung der Stichprobengröße als Sicherheitswert zugrunde gelegt wurden.

Zusammengefasste Ergebnisse der Befragung:

Die Lebensqualität der Bürger/innen in Usingen befindet sich insgesamt auf einem durchschnittlichen bis gutem Niveau. Die Auswertung der aus Sicht der Bürger/innen dringlichsten Probleme der Stadt Usingen ergab, dass Kriminalität für 39,6 % der Befragten ein dringliches Problem darstellt. Über Dreiviertel der Teilnehmer/innen erachtet Aspekte im Bereich des Straßenverkehrs als problematisch.

Das – aus der Sicht der Bürger/innen – am häufigsten beschriebene Problem in Usingen ist der (Durchgangs-)Verkehr in der Innenstadt. Die Innenstadt sei dadurch extrem belastet, der Lärmpegel – vor allem hervorgerufen durch den Schwerlastverkehr – hoch. Es müsse „endlich“ die Umgehungsstraße (Nord-Ost-Umgehung) gebaut werden. Auch fehlende Parkmöglichkeiten und die damit verbundenen zugewinkelten Straßen empfinden die teilnehmenden Bürger/innen aus Usingen als dringliches Problem. Vereinzelt wünschen sich die Teilnehmer/innen verstärkte Geschwindigkeitskontrollen, besonders an den Ortseingängen. Man stört sich darüber hinaus an fehlenden bzw. separaten Fahrradwegen und bemängelt die Sicherheit für Radfahrer im Straßenverkehr.

Der öffentliche Personennahverkehr müsse außerdem dringend ausgebaut werden, das gelte sowohl für Bus- als auch für Bahnverbindungen und betreffe besonders die Strecke nach Frankfurt a.M.

Als ebenfalls dringliches Problem führen die Bürger/innen fehlende Einkaufsmöglichkeiten vor Ort auf. Dies betreffe vorrangig Lebensmittel (Stadtteile), aber auch andere Einzelhandelsgeschäfte. Die Teilnehmer wünschen sich, dass das „Sterben des Einzelhandels“ langfristig verhindert und dem Leerstand entgegengewirkt wird. Die Innenstadt müsse attraktiver gestaltet, Restaurants und Cafés erhalten werden.

Als ebenfalls dringliches Problem führen die Teilnehmer/innen die fehlende Sicherheit im öffentlichen Raum auf. Vor allem bei Dunkelheit, am Bahnhof und im Schlosspark fühle man sich nicht immer sicher. Die Bürger/innen wünschen sich in diesem Zusammenhang eine erhöhte Polizeipräsenz, besonders in den Abendstunden und vermehrte Kontrollen durch die Polizei. Auch fehlende bzw. lückenhafte (Straßen-)Beleuchtung wird als Problem empfunden. Mehrfach wird angegeben, dass es in Usingen zu viel Drogenkriminalität gäbe.

Sicherheitsgefühl:

Das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger in seinen verschiedenen Ausprägungen spielt eine zentrale Rolle und auch hier konnten interessante Erkenntnisse für Usingen gewonnen werden. Zur Erfassung der emotionalen Ebene der Kriminalitätsfurcht wurden die Teilnehmer u.a. gefragt, wie sicher sie sich (tagsüber und nachts) in der eigenen Wohngegend fühlen. Hierbei zeigt sich, dass sich mehr als jede/r Dritte bei Dunkelheit in der eigenen Wohngegend unsicher fühlt. Anders verhält es sich dagegen tagsüber. Hier geben nur ca. 3,4 % der Befragten an, sich in der eigenen Wohngegend unsicher zu fühlen. Die hohe

Differenz bei der affektiven Kriminalitätsfurcht im Hinblick auf „Tages- und Nachtwerte“ ist ein typischer Fund.

Zur Erfassung der affektiven Kriminalitätsfurcht wurden zudem deliktspezifische Unsicherheitsgefühle erhoben. Dazu wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, wie oft sie innerhalb der letzten 12 Monate die Befürchtung hatten, Opfer eines bestimmten Deliktes zu werden. Hierbei zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten in diesem Zeitraum nie oder zumindest selten die Befürchtung hatte, Opfer zu werden.

Die verstandesbezogene (kognitive) Ebene der Kriminalitätsfurcht kann durch Fragen zur Einschätzung der persönlichen Viktimisierungserwartung und der Kriminalitätsentwicklung im Stadtgebiet gemessen werden. Die Teilnehmenden wurden gefragt,

- für wie wahrscheinlich sie es halten, innerhalb der nächsten 12 Monate von bestimmten Delikten betroffen zu sein.
- zudem sollten sie einschätzen, wie sich die Sicherheit in Usingen ihrer Ansicht nach in den letzten beiden Jahren entwickelt hat

Es zeigte sich, dass die große Mehrheit der Teilnehmenden in Usingen eine eigene Opferwerdung hinsichtlich der abgefragten Delikte für unwahrscheinlich hält. Mehr als die Hälfte (58,8 %) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war der Meinung, dass sich die Sicherheit in Usingen in den letzten beiden Jahren nicht verändert hat. 21,0 % der Befragten meinen, dass sich die Sicherheit verschlechtert hat und 6,0 % der Befragten stellten dagegen eine Verbesserung der Sicherheit fest.

Die Gliederung Usingens in mehrere Stadtteile ermöglicht auch hinsichtlich der durch die Befragten in der eigenen Wohngegend als ziemliches oder großes Problem wahrgenommenen Incivilities einen Einblick in die Wahrnehmung der Befragten.

Grundsätzlich wurden insgesamt „undiszipliniert fahrende Autofahrer“ und „falsch oder behindernd parkende Autos“ am häufigsten als „ziemliches“ oder „großes Problem“ angegeben. Auch eine „schlechte Straßenbeleuchtung“ „Schmutz / Müll in den Straßen und Grünanlagen“ wurde relativ häufig als „ziemliches“ oder „großes Problem“ angesehen. Ebenso wurden in Usingen (Hauptort) aber auch vereinzelt in anderen Ortsteilen „heruntergekommene Gebäude“ sowie „besprühte / beschmierte Hauswände“ als Problem wahrgenommen. In Bezug auf „Ruhestörung“ und „Vandalismus“ fallen besonders zwei Stadtteile auf: Usingen (Hauptort) u. Wernborn; ebenso verhält es sich mit dem Punkt „herumlungernde Jugendliche“. Im Ergebnis bewerten die Befragten die einzelnen Incivilities in den verschiedenen Stadtteilen unterschiedlich. Dies zeigt, dass die Probleme (gemessen an der Wahrnehmung der Wohnbevölkerung) nicht gleich verteilt sind und daher auch jeweils einer gesonderten Betrachtung bedürfen.

Angstorte

Als Angstorte wurden der Schlossgarten und Bahnhof in Usingen am meisten genannt Gründe für die Unsicherheit werden in diesen Bereichen in den sich dort aufhaltenden Personengruppen gesehen.. Zudem werden die fehlende Kontrolle dieses Bereiches und eine unzureichende Beleuchtung nach Einbruch der Dunkelheit bemängelt.

Weiterhin wird der Übergang zwischen dem alten und neuen Marktplatz als problematisch empfunden. Er wird innerhalb der Befragung als schlecht einsehbar beschrieben und auch im Bereich der Treppen bzw. des Aufzuges herrsche eine häufige Gruppenbildung.

In der Gegenüberstellung mit anderen KOMPASS-Kommunen zeigt sich, dass sich die Furchtwerte der Befragten in Usingen überwiegend im niedrigen bzw. durchschnittlichen Bereich bewegen.

Viktimisierungserfahrungen

Nachfolgende Abbildung zeigt, wie häufig Bürgerinnen und Bürger, die an der Befragung teilgenommen haben, in den letzten 12 Monaten Opfer verschiedener Straftaten in Usingen wurden und ob dies bei der Polizei bzw. der Staatsanwaltschaft angezeigt wurde.

Delikt	Anzahl	Tat wurde angezeigt (in %)
Diebstahl aus KFZ bzw. Autoteile	23	63,6
Beschädigung am KFZ	102	24,4
Fahrraddiebstahl	11	66,7
Wohnungseinbruch	7	85,7
Versuchter Wohnungseinbruch	29	21,4
Beschädigung von Eigentum (ohne KFZ)	57	15,4
Diebstahl von pers. Gegenständen	43	19,2
Sexuelle Belästigung (ohne Angriff)	48	8,6
Sexueller Angriff	2	0
Körperverletzung (ohne Waffe)	12	22,2
Körperverletzung (mit Waffe)	9	20
Betrug	66	15
Raub / räuberische Erpressung	13	12,5

Die Tabelle verdeutlicht eindrücklich, dass längst nicht alle Straftaten der Polizei gemeldet werden.

Erlebnisse im öffentlichen Nahverkehr

Knapp die Hälfte der Befragten geben an, in Usingen regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Davon haben 26,4 % angegeben, schon einmal einen unangenehmen Zwischenfall erlebt zu haben.

Am häufigsten wird Ärger jeglicher Art genannt. Die Bürger/innen berichten hier von respektlosem und unangemessenem Verhalten, wie lauter Musik, Schuhen auf den Sitzen. Müll- und Schmutzansammlungen in der Taunusbahn.

Präventionsangebote in Usingen

Da KOMPASS bestehende Präventionsprojekte nicht ersetzen, sondern sinnvoll in den Prozess eingliedern will, wurden die Bürger/innen auch hierzu befragt. Die bestehenden Präventionsprojekte waren der Hälfte der Befragten nicht bekannt. Im Wesentlichen wurde mehr Präsenz von Ordnungsamt und Polizei durch Personalaufstockung gewünscht. Gleichermassen wurde gefordert, dass mehr Freizeitaktivitäten und Angebote für Jugendliche entstehen sollen.

Schlussbemerkung & Ausblick auf das weitere Vorgehen

Abschließend stellt sich nun natürlich die Frage, wie es auf Grundlage der Ergebnisse der Bürgerbefragung weitergeht bzw. welche Schritte als Nächstes vorzunehmen sind.

Der vorliegende Ergebnisbericht stellt – neben der Hellfeldanalyse durch die Polizei und der Erhebung der örtlichen Problemlage aus kommunaler Sicht – einen (weiteren) zentralen Bestandteil der Feinanalyse dar. Auf Grundlage dieser Analyse sollen passgenaue Lösungsangebote im Bereich der Kriminalprävention entwickelt und umgesetzt werden.

Grundsätzlich gilt, dass die identifizierten Probleme überprüft und sachlich bewertet werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, dass die geschilderten Angstorte durch Polizei und Kommune im Rahmen von Begehungen detailliert betrachtet werden.

In einem nächsten Schritt müssen die verschiedenen Daten (Hellfeldanalyse der Polizei); Erhebung der örtlichen Problemlage aus kommunaler Sicht und Ergebnisse der Bürgerbefragung zusammengeführt werden. Zur Ergänzung dieser Daten können überdies auch Problemwahrnehmungen anderer Akteure wie beispielsweise Kirchen, Schulen, Vereine, Industrie, Handel, Handwerk, Jugendämter oder Justiz im Rahmen der 1. Sicherheitskonferenz einbezogen werden. Auf Grundlage dieser Daten führen die KOMPASS-

Verantwortlichen dann eine Feinanalyse der Sicherheitslage durch. Aufbauend auf der Feinanalyse sollen in einem weiteren Schritt passgenaue Maßnahmen durch das Arbeitsgremium erarbeitet und umgesetzt werden.

Die 1. Sicherheitskonferenz unter Beteiligung der o.g. Akteure sowie Vertreter der politischen Parteien ist für das 4. Quartal 2021 geplant.